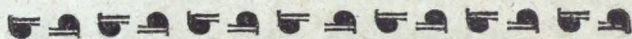


Trost: Rede/
 Desß selig Verstorbenen.

Hn: Johann Galius/
 Newstädschen Gerichtsverwandten die-
 ser Königlichen Stadt Thorn.

An
 Die Hinterlassene betrübte Seinigen.
 Aus Mitleyden sezet dieses

J. G.




T H O R N /

Gedruckt durch Michael Karnall/
 Anno 1659. den 11. Junij.

102880

[Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is mirrored and difficult to decipher.]



Vn hab ich einst erlangt / darnach ich lang ge-
 rungen ;
 Der Sieg / der ist schon mein / ich bin hindurch
 gedrunge /
 Verlauche diese Welt / die nur ein Jammerthaal /
 Vnd seh auff ihre Noht auß diesem HimmelsSaal.
 Wie oft hat schweres Kreuz mich wollen fast exträn-
 cken /
 Wie oft hab ohne Saal ich Seuffzer müssen sencken /
 In dir / grund böse Welt / jetzt nehm ich an die Krohn /
 Die mir bereitet ist / in diesem blawen Thron /
 Ich seh den Heyland jetzt / versetzt in tausend Frewden /
 Nach dem der Schmerk hinweg / vnd O du Welt dem
 Leiden /
 Denn ob schon wird versenckt in dieses Erdenloch
 Mein schlechter Theil / der Leib ; so lebet doch annoch
 Die Seel / in grosser Lust / in dem sie mag umbfangen
 Den / der in dieser Welt ihr machet oft verlangen
 Auch dieses Sterbliche / so ich jetzt abgelegt /
 Ob es schon wird ein Naß das lauter Würme hegt /
 Wirdt es an jenem tag mit grosser Frewd erstehen /
 Vermischt mit dieser Seel in diese Stelle gehen /
 Drumb weinet / bitt ich / nicht / es ist mir ein verdruß
 Ihr könnet endern nicht des drey mal grossen Schluß ;
 Ich bin in grosser Lust / veracht hin ewer Wesen /

A 2

Ich

Ich bin von jener Angst vnd grosser Noht genesen/
 Ich gehe nur voran / ihr alle must auch fort/
 Biß daß Ihr endlich kompt / zu diesen fremden Ort;
 Denn alles / was da lebt muß endlich alles sterben/
 Doch wir / wir Gläubigen / wir können nicht ver-
 derben/

Denn/vnß die Gnaden Thür / so weit ist auffgemacht/
 Daß jeder ein-kan-gehn / er sey auch so veracht
 Als immer möglich ist / wenn er auff Gott vertraut/
 Auff ihn / als einen Fels / in Glück vnd vnglück bauet;
 Drumb lebet alle so / daß / wenn der Himmels Hirt/
 Mit seiner Donnerstimm euch einmahl ruffen wird;
 Steht auff ihr Todten steht / vnd kommet auß der
 Erden.

Steht auff daß vrtheil soll alhie gefellet werden.
 Ihr frölich euch erzeigt / vnd nicht in Zittern steht;
 Mit diesem Lebens-Held auch ein zum Leben geht.

Grab Schriefft.

Siehstu den Leichstein an / vnd wilst auch gerne
 wissen/
 Wer hie vergraben sey? Ein Mensch / diß ist
 genug/
 Denck / daß du auch einmahl mehr den gewiß wirst
 müssen/
 (Wo fern du bist ein Mensch) ans grimmen Todes
 Pflug.
